

EVANGELISCHE  
KIRCHGEMEINDE



WEINFELDEN

# Weinfelder

August 2024 – Nr. 873

# Predigt

**«Gut gewürzt unterwegs»  
Matthäus 5, 13 - 16**

## **Einführung in die Predigt**

Liebe Gemeinde

«Wenn eine Minderheit von 10 % der Bevölkerung von einer Meinung überzeugt ist und sie engagiert verbreitet, setzt sich diese schliesslich bei vielen anderen Menschen durch». Das haben amerikanische Forscher herausgefunden. Eine kleine Zahl Menschen kann Grosses bewirken. In der Geschichte haben wir viele Beispiele dafür: Die albanisch-stämmige Mutter Teresa hatte eine Vision und setzte sie beharrlich um, sodass die grosse Bewegung der «Missionarinnen der Nächstenliebe» entstand. Ebenfalls mit einer Vision für die Ärmsten wurde der Engländer William Booth zum Gründer der Heilsarmee, welche bis heute einen friedlichen Krieg zugunsten von Randständigen führt. Ich könnte auch den Reformator Huldrych Zwingli, den Begründer des Roten Kreuzes Henri Dunant, Martin Luther King und viele weitere nennen.

Noch viel früher wurde ein Mann mit einem Auftrag ausgestattet, der Menschen positiv veränderte und bis heute verändert: Jesus Christus. Jesus hat nie von grossen Massen gesprochen, die ihm nachfolgen werden. Zu seinem engsten Jüngerkreis gehörten gerade mal 12 Personen. Sie waren weder speziell gebildet noch anerkannt. Darüber hinaus hatte er etwas mehr als 70 Unterstützer und nach seiner Auferstehung heisst es, dass 120 Frauen und Männer zu ihm hielten. Mit dieser kleinen Schar hat Gott die Welt positiv

verändert. Und will es auch heute unter uns und mit uns tun. Nur: Wie geht das? Hören wir auf den Predigttext:

### **Predigttext Matthäus 5, 13 - 16**

*»Freut euch und jubelt! Denn im Himmel wartet eine große Belohnung auf euch. Genauso hat man ja vor euch schon die Propheten verfolgt.*

*Ihr seid das Salz der Erde. Wenn jedoch das Salz seine Kraft verliert, womit soll man sie ihm wiedergeben? Es taugt zu nichts anderem mehr, als weggeworfen und von den Leuten zertreten zu werden.*

*Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben.*

*Auch zündet niemand eine Lampe an und stellt sie dann unter ein Gefäß. Im Gegenteil: Man stellt sie auf den Lampenständer, damit sie allen im Haus Licht gibt.*

*So soll auch euer Licht vor den Menschen leuchten: Sie sollen eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.« Amen.*

Glücklich ist, wer Gottes Wort hört, es in seinem Herzen aufnimmt und danach handelt.

«*Ihr seid*», stellt Jesus fest. Wer ist damit gemeint? Er spricht zu den Wenigen um ihn herum und die sich fragen: Wer sind wir schon? Was können wir schon bewirken?

Liebe Gemeindeglieder: Manchmal backe ich Brot oder einen Zopf. Der Hauptteil ist Mehl, dazu kommen weitere wichtige Zutaten. Das nötige Salz ist

verschwindend klein, es ist unscheinbar - und macht doch einen entscheidenden Unterschied

Die Menschen, die Jesus nachfolgen, machen einen Unterschied in der Welt. Es macht einen Unterschied, ob ich dem Mitmenschen respektvoll, würdevoll, liebevoll begegne oder ihm als Objekt, als Manipuliermasse für meine Bedürfnisse oder Absichten begegne. Es macht einen Unterschied, ob ich in einer herausfordernden Situation für jemanden bete oder nicht. Es macht einen Unterschied, ob ich in einer Diskussion zu den Werten der Bibel stehe oder ob ich verschämt schweige.

Salz war äusserst kostbar und ist für uns lebenswichtig. Und Salz hat Kraft, eine unglaubliche Wirkung! Dazu eine kleine Demonstration (oder: Erklärung):

2 Eier in 2 Gläser legen. In ein Glas giesse ich gutes Weinfelder Leitungswasser hinein. In das andere auch, aber es kommt noch Salz dazu. Siehe da: Das Salzwasser trägt das Ei! Salz gibt Auftrieb. Es entwickelt eine Kraft, eine Wirkung!

Und Jesus sagt den Christen: *«Ihr seid das Salz der Erde»*. Ihr könnt dieser Erde Auftrieb geben. Ihr könnt den Menschen Auftrieb geben. Weil ihr etwas kraft- und wirkungsvolles habt, das Euch von Gott geschenkt wurde. Als Christen sind wir berufen zu glauben, zu hoffen, zu lieben. Z.B. dort, wo sich jemand selbst aufgegeben hat. Dort, wo jemand leidet und kämpft.

Dort, wo sich jemand überflüssig oder als Last für Andere vorkommt. Dort sollen wir das gute Wort von Jesus hineinsprechen, uns mit den Herausforderungen des Mitmenschen solidarisieren, für ihn beten und praktische Unterstützung geben, wenn es angezeigt ist.

Jesus sagt nicht: «Gebt euch Mühe, es zu werden». Wer sich Gottes Herrschaft unterstellt, der ist Salz. Jesus sagt es uns zu: «*Ihr seid*»! Und was konkret meint er damit? Was bedeutet das für mich?

Ich bin ein Mensch, in dem Gottes Kraft ist.

Ich bin ein Mensch, in dem Gottes Liebe (Herz) wohnt. Ich bin ein Mensch, der den Glauben hat, dass für Gott nichts unmöglich ist.

Ich bin ein Mensch, der ein Licht, eine Hoffnung und eine Freude für die Mitmenschen ist.

Ich bin wertvoll, weil Gott mir einen hohen Wert gibt.

Das alles bin ich nicht aus mir heraus – oh nein – sondern durch Jesus Christus!

Und wenn ich heute oder morgen Menschen begegne, darf und soll ich mir bewusst sein: Meine Bestimmung von Gott her ist, «Salz» zu sein. Jeder merkt, ob Salz im Brot ist oder nicht, auch wenn man es nicht sieht. Gott will Sie, Dich, mich brauchen. Oft sieht man nicht, dass man etwas bewirkt. Vieles geschieht im Kleinen,

im Verborgenen und scheint etwas Kleines zu sein – und ist doch etwas Grosses.

Manche denken: „Ich bin doch nicht gut genug. Wenn die Leute in mich hineinschauen könnten, meine Schattenseiten kennen würden. Nein, ich bin nicht würdig, Salz zu sein“. Wenn das stimmen würde, wäre niemand Salz. Ich muss nicht warten, bis ich fast perfekt bin – denn dann warte ich bis ans Lebensende. Jesus aber hat keine religiöse oder moralische Messlatte gesetzt und gesagt: Erst wenn Du soweit bist, kannst Du Salz sein! Das Einzige, was zählt, ist diese Beziehung zu dem Gott, der Sie / Dich unendlich liebt und Dich bei seinem Projekt «Salz der Erde zu sein» dabeihaben will.

Die Juden lebten schon im alten Israel einen Glauben, der sich grundlegend von den religiösen Kulturen der anderen Völker unterschied. Bei den Nachbarvölkern kam es vor allem darauf an, das richtige Ritual bei der Götterverehrung zu beachten, möglichst vielen verschiedenen Göttern zu huldigen, ja nichts falsch zu machen. Der jüdische Glaube, der die Wurzel des christlichen Glaubens ist, zielt auf das Leben im Alltag. Es ging und geht um die Liebe zu Gott, aber auch um die Liebe und das Verhalten untereinander.

So gehört dieses «Salz sein» ganz in unseren konkreten Alltag hinein. Dort wo ich lebe, arbeite, wirke, bin ich Salz. Glauben und Alltag sind nicht unterschiedliche Gebiete, sondern ineinander verwoben.

Beim Hören des Textes können wir auf einen scheinbaren Widerspruch stossen. Wir haben gehört:

*«Wenn jedoch das Salz seine Kraft verliert, womit soll man sie ihm wiedergeben? Es taugt zu nichts anderem mehr, als weggeworfen und von den Leuten zertreten zu werden».*

Meint Jesus doch: Wenn jemand schuldig wird, Gott vernachlässigt, versagt, dann taugt er zu nichts mehr, als weggeworfen zu werden? Das würde dem Wesen Gottes und damit dem Geist des Evangeliums widersprechen. Als Beispiel dafür nehme ich Petrus, der Jesus verleugnet hat. Er wurde nicht «weggeworfen» - im Gegenteil: Jesus hat ihn zum «Felsen der Kirche» ernannt. So ist Gott. Er richtet auf, er vergibt, er liebt, er hofft.

Reines Kochsalz ist praktisch unbegrenzt haltbar, kann seine Wirksamkeit nicht verlieren. Viele Ausleger vermuten bei dieser Stelle, dass Jesus auf etwas anderes hinweisen will. Das damalige Salz war verunreinigt mit vielen organischen Stoffen. Man musste jenes Salz schnell aufbrauchen, sonst veränderte sich der Geschmack und es wurde wirkungslos.

Damit ist etwas Wichtiges angesprochen. Das Salz soll sich unter die Menschen mischen, also nicht in einem geschlossenen Topf möglichst rein bleiben. Christen

leben und wirken in der Welt, in einer verunreinigten, abgründigen, belasteten, Welt.

Und ein letzter Gedanke: Es heisst: «*Ihr seid das Salz*» und nicht «Du bist...». Das bedeutet doch: Wir sind es miteinander. Wir hier in Weinfeldern und an anderen Orten, in anderen Kirchgemeinden, in der weltweiten Kirche. Wir brauchen einander in der Kirche, um dieser Welt, den Menschen und damit Gott zu dienen.

Amen.